

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 14. d. M., den Hofrath und Mailänder Kammer-
Procurator, Peter Gori, zum Präsidenten des Cameral-Ma-
gistrates in Venedig allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die in Erledigung
gekommene Ober-Einnahmersstelle bei dem Wiener Haupt-
zollamte dem dortigen ersten Oberamts-Controllor, Anton
Fichna, verliehen.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die mit allerhöchster
Entschliefung Sr. k. k. Majestät vom 29. November v. J.
neu systemisirte Stelle eines Adjuncten bei dem Curs-Bu-
reau der k. k. obersten Hofpost-Verwaltung dem Hofpost-
amts-Officiate, Michael Zehring, verliehen.

Nachdem die Bestimmung des auf allerhöchsten Be-
fehl in Galizien zur Wiederbesetzung des Freistaates Krakau
zusammengezogenen Truppen-Corps erfüllt ist, haben Seine
kaiserl. Königl. Majestät anzuordnen geruhet, daß der Feld-
marschall-Lieutenant, Graf Castiglione, das Ober-Commando
zu Krakau zu übernehmen habe.

Am 7. d. M. haben die zu Paris befindlichen polnischen
Emigrirten dem Fürsten Adam Czartoryski eine Adresse
überreicht, worin sie demselben, als ihrem natürlichen Ober-
haupte, die nachhaltigste Mitwirkung und den strengsten Ge-
horsam gegen seine Befehle versprechen und ihn auffordern,
ihren Bund zu leiten.

Der Fürst sollte in seiner Erwiderung den Tribut des
Lobes der Erhebung in Masse, die sich auf mehreren Punc-
ten Polens kund gebe, und erklärte seinen Entschluß, dem
Aufstande mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu
dienen.

In Folge dessen haben Se. k. k. Majestät der verei-
nigten Hofkanzlei, als der obersten politischen Behörde, den
Befehl zu ertheilen befunden, dem besagten Fürsten, seiner
Gemahlin und Descendenz die Disposition mit ihrem in den
k. k. Staaten befindlichen, liegenden und fahrenden Vermö-
gen und den Bezug der aus demselben fließenden Einkünfte
bis auf weitere Verfügung einzustellen.

C r o a t i e n.

Wir lesen in der „Gegenwart“ vom 18. März Fol-
gendes: Durch das Zusammenwirken der bedeutendsten Män-
ner und durch eben so bedeutende Aufopferungen ist das Na-
tionalmuseum in Agram endlich zu Stande gebracht. Herr
Graf Carl Draskowitz überließ sein neuerbautes Haus um
den Preis von 28.000 fl. C. M. zu diesem Zwecke dem
Vereine, obgleich dem edlen Patrioten der Bau desselben

allein mehr, als das Doppelte gekostet hatte. Das Museum
soll der Sitz und Sammelplatz alles Vaterländischen seyn,
und durch Sammlungen in allen Fächern des Wissens und
der Kunst der Wißbegier und dem Kunstsinne in genügender
Weise entsprechen.

Geräuschlos, aber desto thätiger, hatte der Verein seit
längerer Zeit sich in den Besitz mehrerer sehr werthvollen
Sammlungen gesetzt, die jetzt in den geräumigen Sälen des
neuen Museums untergebracht werden. Unter diesen Samm-
lungen zeichnet sich vorzüglich die mineralogische aus, die
nahe an 1000 Stücke enthält. Die Anordnung, nach dem
System unseres verdienstvollen Mohs, hat Herr Kaj. Petter,
acad. Professor in Agram, übernommen und selbe selbst mit
sehr vielen werthvollen Stücken bereichert, so daß der Ver-
ein ihm nicht genug Lob und Anerkennung zollen kann, be-
sonders, da er kein Eingeborner ist, sich aber mit wahrhaft
patriotischer Aufopferung der Förderung vaterländischer In-
teressen unterzieht. Die mineralogische Sammlung dankt ihre
Entstehung den Beiträgen Sr. Excellenz, des hochwürdigsten
Herrn Bischofs Georg von Haulik, des Hrn. Mich. Sabljär,
k. k. Major in Pension; der Herren Jg. Zehentner, Paul
Hatz sen., des hochw. Caplans Hrn. Stef. Mlinaritsch; fer-
ner des Hrn. Secretärs und Custos des Museums, C. Na-
kovac, und des Hrn. L. Bukotinowitsch (als Dichter vorthail-
haft bekannt).

Die zweite Sammlung ist die geognostische, insofern
nennenswerth, als sie meistens Stücke enthält, die in der
Heimath gesammelt worden.

Die dritte Sammlung begreift die Petrefacten (Ver-
steinerungen), und die vierte die Conchilien.

Diese letztere, eine sehr schöne und werthvolle Samm-
lung, rührt fast einzig von Hrn. Maj. Sabljär her.

Petrefacten haben außer mehreren der Obgenannten noch
die Herren Alb. Kiepach, A. Uhernik und Franz Zengeval
beigesteuert.

Die fünfte Sammlung bilden die Insecten; auch diese
verdankt der Verein fast einzig Hrn. Maj. Sabljär, einiges
Hrn. Majcen.

Die botanische Sammlung, die sechste, rührt von den
oft genannten Herren Sabljär und Stef. Jockovitsch her.
Der Hr. Physicus, Jos. Schlosser, hat ferner versprochen, seine
6000 Pflanzen enthaltende Sammlung dem vaterländischen
Institute zu schenken, sobald ein Saal zur Aufbewahrung
eingerrichtet seyn wird.

Die siebente Sammlung ist die numismatische. Seine
Excellenz, der hochw. Herr Bischof Haulik, Sabljär, Zenge-
val und mehrere Andere haben sie bereichert.

Die achte von Hrn. Maj. Sabljär und Ad. Padenhausen herührende Sammlung umfaßt Alterthümer verschiedener Art.

Die neunte zoologische Sammlung rührt von den Herren Sabljär und A. J. Jadsitsch in Ziume her.

Herr Dr. Schlosser wird damit seine interessante, orithologische Sammlung vereinigen, die aus einigen 100 Exemplaren besteht.

Außerdem befindet sich in Agram eine werthvolle Sammlung von Maschinen und Modellen, die theils angekauft, theils unentgeltlich übermacht wurden. In Bezug auf letztere sind unter anderen mit Dank zu nennen:

Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach, die Herren G. Chev. Waterton, Emil André, Franz Weselitsch, die Frau Josephine Krieger u. s. w.

Beiträge für das Museum übernimmt der Herr Secretär des Vereines, Drag. Rakovac, oder Hr. J. Rakotinovitsch. Wir wünschen diesem vaterländischen Institute das beste Gedeihen und hoffen, in Bälde recht viel Erfreuliches darüber berichten zu können.

Oesterreich ob der Enns.

Die »Linzr politische Zeitung« enthält nachstehenden Artikel aus Linz v. 16. März: Math. Bayrhammer, bürg. Handelsmann in Salzburg, hat seinen Neffen, Gotthard Bayrhammer, zum Universalerben mit dem Beifügen ernannt, »daß er von der Rechtlichkeit desselben erwarte, er werde auch seine besondern geheimen Aufträge erfüllen, worüber er jedoch Niemanden Rechenschaft zu geben habe.«

Unmittelbar nach dessen am 11. October 1845 erfolgten Tode erklärte Gotthard Bayrhammer freiwillig, daß diese besondern geheimen Aufträge in dem bestehen, daß er aus der ganzen Erbschaft nichts für sich behalten dürfe, als den Hof im Scharmoos, und daß er den ganzen über Abzug der testamentarischen Legate von mehr als 700.000 fl. N. W., dann aller Gerichts- und sonstigen Kosten u. dgl. verbleibenden reinen Verlaßrest, nachdem er sich ihn hat einantworten lassen, zu frommen und wohlthätigen Zwecken verschenken solle.

Gotthard Bayrhammer ist dieser Gewissenspflicht mit einer seltenen Bereitwilligkeit und Treue nachgekommen, und hat unterm 19. Februar 1846 den reinen Verlaß-Vermögensrest von 175.000 fl. N. W. zu frommen und wohlthätigen Zwecken verschenkt.

Die Landesstelle, unter deren Oberaufsicht ein Theil jener Fonde und Anstalten steht, denen dieser Betrag zugewiesen wurde, findet sich auf das Angenehmste verpflichtet, diesen Act der Großmuth und Gewissenhaftigkeit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, dem Spender so reicher Gaben den wärmsten Dank dafür auszusprechen, und es rühmend anzuerkennen, daß durch diese edlen Gaben so viele Thränen des Unglückes getrocknet werden, und herbe Noth von so Manchem abgewendet wird, der ihr sonst preisgegeben wäre.

Böhmen.

Prag, 8. März. Wir entnehmen einem längeren Aufsatze der »Bohemia« über die Dampfschiff-Fahrt in Böh-

men nachstehende Notizen: Die Fahrt abwärts nach Dresden begann dieses Jahr das Dampfschiff »Bohemia« am 5. März. Es machte die Fahrt nach Melnik in 2 1/2 Stunden, von etwa halb 7 bis 9 Uhr. Das sächsische Dampfschiff »Saxonia« hat bei der Probefahrt nicht zum besten bestanden. Von Miesä, seinem Erbauungsorte, bis Dresden aufwärts, brauchte es neun Stunden, statt, daß unsere »Bohemia« während des unerhört schlechten Wasserstandes von 1842 diese Strecke in etwa sechsthalf Stunden zurücklegte. Wenn es nicht ganz thunlich erscheint, directe Fahrten zwischen Prag und Dresden zu machen, da bei niedrigem Wasser namentlich die Bergfahrten in mancherlei Störung gerathen würden, so wird doch die Dampfschiff-Fahrt zwischen Dbristw und Dresden binnen Kurzem weit lebhafter noch, als bisher, wechseln. Es ist nämlich bei Dbristw ein zweites Dampfschiff, die »Germania«, im Bau begriffen und naht bereits seiner Vollendung. Obgleich das Schiff größer und die treibende Kraft nur dieselbe ist, hofft man mit der »Germania« noch schnellere Fahrten zu machen, als mit der »Bohemia.« Ist sie einmal im Gange, so wird fünfmal in der Woche eine Fahrt von Dbristw nach Dresden Statt finden. Da nun die »Saxonia« gleichfalls von Melnik nach Dresden fährt, so wird man im Sommer wahrscheinlich täglich mit dem Dampfschiffe nach der nachbarlichen Residenz gelangen können.

Tyrol.

Novaredo, 15. März. Die Regulirung der Etsch wird bald nicht mehr zu den unerfüllten Wünschen gehören. So eben hat die k. k. Provinzial-Baudirection zu Innsbruck einen Concurs zur Ausführung des Etschdurchflusses von Lidorno bei Trient ausgeschrieben. Die Arbeit soll gleich nach Annahme der dießfälligen Offerte beginnen, mit größter Energie betrieben werden und muß spätestens im August 1847 vollendet seyn.

Siebenbürgen.

Klausenburg, 28. Februar. Bei uns, wo seit einiger Zeit das Eigenthum durch häufige Diebstähle und Feuersbrünste gefährdet wird, ist gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr im Hause des Gubernial-Secretärs, Samuel Desai, in der innern Mittelgasse, ein gräßlicher Raubmord verübt worden. Während nämlich der genannte Herr Gubernial-Secretär im Amtlocale seinen amtlichen Geschäften oblag, wurde zu Hause sein 14jähriger, eben mit dem Putzen seiner eigenen Stiefel beschäftigter Diener im Vorzimmer plötzlich geknelt und, mittelst Schlägen auf den Kopf, todtgeschlagen, worauf die Mörder in das verschlossene gewesene Nebenzimmer einbrachen, den daselbst befindlichen Schreibtisch gewaltsam öffneten, daraus eine beträchtliche Summe Geldes in Gold, Silber und Banknoten, nebst einer goldenen Kette und 2 Pistolen, entwendeten und spurlos verschwanden.

Polen.

Warschau, 8. März. Vorgestern ist hier, wie heute der »Kuryer Warszawski« meldet, die Nachricht von dem Uebertritt der von einem Kosaken-Regimente verfolgten Kra-

kauer Insurgenten auf preussisches Gebiet und von ihrer dorigen Entwaffnung eingegangen.

Die „Wiener Zeitung“ vom 20. März berichtet Folgendes: Ein ausführlicher Bericht im „Kurier Warszawski“ vom 9. März, über das Schicksal der Auführer, die den Zug gegen Siedlce unternahmen, lautet folgender Maßen: „Aus der in den öffentlichen Blättern von Warschau erschienenen Kundmachung ist schon bekannt, welche Hingebung für die Regierung die Bauern bewiesen, indem sie die Haupt-Mädelsführer des in der Stadt Siedlce ausgebrochenen Auführs, Pantaleon Potozki, Gutsbesitzer von Kisi und Pierog, so wie die Gerichts-Applicaten, Kocischewski und Zarski, ergriffen und in die Hände der Gerechtigkeit lieferten. Eine nähere Beschreibung dieses Ereignisses wird am besten überzeugen, wie sehr diese Bauern, mit eigener Lebensgefahr, die Pflicht jedes treuen Unterthans gegen die Regierung erfüllten, und mit wie rühmlicher Musterhaftigkeit sie sich bei dieser Sache benahmen. Nachdem die oben erwähnten Verbrecher sich vergeblich bemüht hatten, einen Aufstand zu erregen, und nachdem sie einen ganzen Tag, den 22. Februar, verschiedentlich querfeldein und in Dörfern umhergeirrt waren, gelangten sie bekanntlich in der Nacht nach dem Dorfe Pierog. Sobald Kocischewski und Zarski sich in einer Bauernhütte schlafen gelegt hatten, ging der Wirth derselben, Stanislaus Pisek, still hinaus und versammelte geräuschlos einige Bauern dieses Dorfes, die er davon benachrichtigte, daß sich in seiner Wohnung verdächtige Leute befänden, und aufmunterte, sie festzunehmen. Da Pisek aber sah, daß diese Bauern sich fürchteten, bewaffneter Leute sich zu bemächtigen, schwang er sich auf's Pferd und ritt im Galopp nach dem 4 Werst von da entfernten Dorfe Kotun. Hier fand er indeß nur betrunkene Bauern, da Fastnacht war. So kehrte er denn wieder nach dem Dorfe Pierog zurück, führte eine Anzahl vorher von ihm versammelter Leute mit zu seiner Hütte, in welcher Kocischewski und Zarski schliefen, hieß sie genau aufpassen und auf sein Lösungswort warten, und stürzte sich dann sofort mit den Bauern Anton Kotoschka und Johann Piekart auf die Auführer. Die Bauern ergriffen sie bei den Händen und riefen: „Herbei!“ Auf dieß Lösungswort drangen die Bauern Albert Grzegorski, Casimir Kleschisch, Franz Prokurat, Carl Prokurat, Severin Zendzjewski und Ludwig Nawrozki in die Stube herein, entwaffneten Kocischewski und Zarski, banden sie und zerprügelten sie tüchtig, namentlich Kocischewski, der ihnen Widerstand leistete. Unterdessen schlief Potozki in der sogenannten Dachdecker-Mühle. Der Besitzer derselben, Johann Jaworski, nahm ihm still seine Doppelflinte weg und eilte, dem Gemeinde-Woyt Anzeige zu machen. Als Jaworski durch das Dorf Dombrowke kam, benachrichtigte er davon den Ortschulzen Ludwig Zalewski, der, nachdem er Leute zusammengerufen und ihnen befohlen hatte, sich auf jedes Zeichen bereit zu halten, selbst sogleich zu Schlitten nach Siedlce fuhr, um dem Kreis-Chef die Sache zu melden. Von dem Müller Jaworski erfuhr der oben erwähnte Bauer aus dem Dorfe Pierog, Stanislaus Pisek, daß Potozki in Jaworski's Hütte übernachtete, und sobald Koci-

schewski und Zarski gebunden waren, munterte er die Bauern auf, sich Potozki's zu bemächtigen und fragte, wer sich dazu erböte. (Schluß folgt.)

Sardinien.

Genua, 8. März. Die königl. Postinspektion zu Turin macht bekannt, daß die neapolitanischen und sardinischen Postverwaltungen mit Genehmigung der betreffenden Regierungen einen Schnellpostdienst zwischen Genua und Neapel zur Beförderung von Briefen, Zeitungen und Mustern mittelst sardinischer und neapolitanischer Dampfboote vom 1. l. M. an eingerichtet haben. Man glaubt, dieser Postkurs werde bald auch auf Livorno, Civitavecchia und vielleicht Marseille ausgedehnt werden.

Preußen.

Zu Posen sind am 7. März folgende Bekanntmachungen veröffentlicht worden:

„Die hiesigen Verhältnisse machen für jetzt eine Beschränkung des Fremdenverkehrs nothwendig. Es wird demnach den Fremden hieselbst nur ein Aufenthalt von 24 Stunden gestattet, nach deren Ablauf dieselben die Stadt zu verlassen oder ein längeres Verweilen durch besondere polizeiliche Erlaubniß zu erwirken haben.

Diese Bestimmung bezieht sich eben sowohl auf den Fremdenbesuch in Gasthäusern, als in Privatwohnungen, und haben diejenigen, welche sich dieser Anordnung nicht fügen, ihre unfreiwillige Entfernung aus der Stadt, eventual. ihre Verhaftung zu gewärtigen.

Gastwirth und Einwohner, welche Fremde ohne polizeiliche Genehmigung über die oben angegebene Zeit hinaus bei sich aufnehmen, verfallen in eine Geldstrafe von 10—20 Rthlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Posen, den 7. März 1846.

Der Polizeipräsident
von Minutoli.“

Die Zeitung des Großherzogthums Posen vom 12. März enthält folgende Bekanntmachung: „Die verbrecherischen Versuche, durch Aufruhr die Ruhe der Stadt Posen und der Provinz zu stören, sind im Keime erstickt, und die Wachsamkeit der Behörden wird auch ferner den ruhigen Bürger vor der Anarchie schützen. Die Schuldigen, welche in ihrer Verblendung ein so frevelhaftes Unternehmen gegen ihren König und gegen ihr Vaterland wagten, wird die Strenge des Gesetzes treffen. — Wir hoffen, daß die Zahl derselben sich nicht vermehren, und daß es nicht erforderlich seyn wird, die Bestimmungen der allerhöchsten Cabinetsordre vom 7. d. M. zur Anwendung zu bringen. — Ihr, die Ihr Euch durch falsche Vorwiegungen habt verführen lassen, wandelt zu werden in der Treue gegen Euren König, kehrt zurück zu Eurer Pflicht, und Ihr, die Ihr gut gesinnt seyd, aber bisher nicht den Muth gehabt habt, dieß offen auszusprechen, schließt Euch an die Regierung an, und gebt den Beweis, daß auch dem preussischen Unterthan polnischer Nationalität sein Eid heilig ist. — Bewohner des Großherzogthums Posen! Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß der überwiegend größere Theil von Euch jenen verbrecherischen Plänen sich abgeneigt gezeigt hat, und daß sogar

vielfach die Bevölkerung in den Städten, wie auf dem platten Lande, ohne Unterschied der Abstammung und der Confession, zusammengetreten ist, mit dem offenkundigen Willen, den Behörden in Erhaltung der öffentlichen Sicherheit hilfreiche Hand zu leisten. Haltet auch ferner die Einflüsterungen fern, welche Umwälzung der bestehenden Ordnung und Herbeiführung einer Anarchie bezwecken. Gedenket der Wohlthaten und Rechte, welche Euch unter dem preussischen Scepter zu Theil geworden sind: möge namentlich der Landmann dessen gedenken, was er war, und was er gegenwärtig ist. Vertrauet der Regierung, welche die Macht und den ernstesten Willen hat, Euch zu schützen, und vor allen Dingen — beharret in Treue und Liebe gegen Euren König.

P o s e n , den 11. März 1846.

Der commandirende General
von Colomb.

Der Oberpräsident
v. Beurnmann.“

Schweden.

Man schreibt aus Stockholm vom 3. März: Seit letzter Post haben wir Thauwetter mit der schönsten hellen Frühlingsluft; der Schnee ist fort, und bald dürfte alles Eis gewichen seyn. So hat auch nordwärts, namentlich in Gesele, plötzlich der Winter eine milde Wendung genommen, und man hatte dort sogar am 24. Februar schon acht Grad Wärme; fast unerhört um diese Jahreszeit.

Franreich.

Paris, 11. März. Der heutige „Moniteur“ meldet: „Eine königliche Entscheidung vom 6. März ermächtigt Se. königl. Hoheit, den Herzog von Aumale, sich nach Algerien zu begeben. — Der Generallieutenant Jamin, sein Adjutant, und der Escadronschef de Beaufort, sein Ordnonanzoffizier, werden den Prinzen begleiten. — Die Capitains vom Generalstab, Pajol und Douvert, werden sich gleichfalls im Gefolge des Herzogs von Aumale befinden.“

„Französische Blätter“ vom 11. März schreiben: Abbe Pavy ist zum Bischofe von Algier ernannt worden. Sein Vorgänger, Abbe Dupuch, tritt in das Trappistenkloster zu Staueili bei Algier, eine der vielen kirchlichen Stiftungen, die ihm Algerien verdankt.

Wenn noch ein Zweifel seyn konnte, daß die Expedition nach Madagascar aufgegeben sey, so wird er dadurch gehoben, daß man erfährt, daß General Duovivier, der zum Commando der Landungstruppen bestimmt, und deswegen dem Marine-Ministerium zur Verfügung gestellt war, vom 1. März an in den Dienst des Kriegs-Departements zurückgetreten ist. Madagascar wird mittlerweile durch innern Krieg verheert.

Der Marschall Bugeaud hat, wie bereits erwähnt, am Morgen des 4. März Algier verlassen, und ist mit 3500 Mann nach dem Kabylenland aufgebrochen, nachdem Abd-el-Kader, der sich nach Hamza zurückgezogen hatte, plötzlich wieder in Bordsch-el-Bochni erschienen war. Da eine starke Partei unter der dortigen Bevölkerung ist, welche sich ungern in die kriegerischen Verwickelungen des Emirs hineinziehen läßt, so hat der Generalgouverneur seinem Einrücken eine Bekannt-

machung vorausgeschickt, worin er seine friedlichen Absichten gegen die Kabylen auf dem nördlichen und südlichen Abhang des Dschurdschura zu erkennen gibt, sie aber warnt, nicht den Lockungen Abd-el-Kaders, Ben-Salems und Bu-Scharebs zu folgen, weil er dann genöthigt wäre, feindlich gegen sie zu verfahren. Alle Colonnen der Provinz Algier sind jetzt auf diesen Punct gerichtet, und um die durch diese Truppenbewegung auf der Centrallinie des Tell verursachte Lücke auszufüllen, hat der Marschall die Colonne des Obersten Pellissier von Foghar und die des Obersten Renaud von den Quellen des Schelis zu sich gefordert, was aber nicht geschehen konnte, ohne Benachtheiligung der Combinationen, welche getroffen waren, um dem Emir die Provinz Oran zu verschließen.

Großbritannien.

Eine Anzahl Offiziere hat den Befehl erhalten, auf dem kürzesten Wege nach Indien abzugehen, um die Lücken in der indischen Armee auszufüllen.

Am 24. Febr. war der Geburtstag des Herzogs von Cambridge (welcher das 72. Lebensjahr zurückgelegt hat), und in Folge dieses Festes fanden im Cambridge-House zahlreiche Aufwartungen des diplomatischen Corps, des Adels und der Gentry Statt. Auch Prinz Albert beglückwünschte den greisen Fürsten persönlich.

Griechenland.

Der „Moniteur Grec“ vom 28. Februar schreibt: Die Bibliothek von Athen hat sich mit einem neuen Geschenke bereichert, das ihr Se. Majestät der König von Preußen bot, und welches in 1392 Werken, insgesammt 4000 Bände stark, besteht. Dieses wahrhaft königliche Geschenk wird als ein Unterpfaud der großmüthigen Bestimmungen, welche dieser Monarch gegen Griechenland stets nährte, dastehen. König Friedrich Wilhelm IV., dessen hoher Geist sich mit dem Studium der griechischen Literatur und mit der alten Civilisation frühzeitig befreundet hatte, verfolgt mit aufmerksamen und wohlwollenden Blicken die ersten Fortschritte der Wiedergeburt des Wissens an dem Orte, wo es einst so glänzend, strahlend gesehen wurde, und von wo es sich in die übrige Welt verbreitete. Er will seiner Seits zur Beschleunigung dieses Ergebnisses beitragen, und er bietet den in Griechenland aufwachsenden Generationen die Mittel, an dem nämlichen intellectuellen Leben, wie die übrige Jugend von Europa, Antheil zu nehmen. Dieß ist ein großer und schöner Gedanke, der den edlen Zweck, welchen er sich vorsteckt, gewiß erreichen wird, und welcher im Schooße der Universität von Athen den Namen des dermaligen Souverains von Preußen unter jenen der Wohltäter des regenerirten Griechenlands verewigen wird.

Das siebente Verzeichniß

der milden Beiträge für die durch Feuer verunglückten Bewohner Obereisnerns ist dem Anhang der heutigen Zeitung beigelegt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. März 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 1/4	
Verloste Obligation. Hofkam. zu 5 pCt.	112 3/4	
mer Obligation d. Zwangs- zu 4 1/2 ..	—	
Darlehens in Krain u. Aera- zu 4 ..	99 1/4	
rial Obligat. v. Erzherz. von- zu 3 1/2 ..	—	
arlberg und Salzburg		
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	308 7/16	
detto detto 1839 „ 50 „ (in G.M.)	61 11/16	
Wiener Stadt- Banco- Obligation. zu 2 1/2 pCt.	66	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer. der ältern Com- zu 3 pCt.	—	
bardischen Schulden. der in zu 2 1/2 ..	66	
Florenz und Genua aufge- zu 2 1/4 ..	—	
nommenen Anleihen zu 1 3/4 ..	—	
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns. von Böh- zu 3 pCt.	—	
men, Mähren, Schle- zu 2 1/2 ..	—	
ßen, Steyermark, Kärn- zu 2 1/4 ..	55	
ten, Krain, Görz und zu 1 3/4 ..	—	
des B. Oberf. Amtes		
Aktien der österr. Donau- Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. G. M.	705 1/2 fl. in G.M.	

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 21. März 1846.

6. 15. 48. 43. 63.

Die nächste Ziehung wird am 1. April 1846 in Graz gehalten werden.

Getreid- Durchschnitts- Preise

in Laibach am 21. März 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Morgen Weizen	4 fl. 10 3/4 fr.
— — — Rukrug	— „ — „
— — — Halbfrucht	— „ — „
— — — Korn	3 „ 10 3/4 „
— — — Gerste	2 „ 30 „
— — — Hirse	2 „ 21 1/4 „
— — — Heiden	2 „ 10 3/4 „
— — — Hafer	1 „ 44 3/4 „

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 381. (1) Nr. 1124.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht, daß man für nöthig erachtete, den Johann Jacob Ganzhubler zu Saule, wegen seiner erhobenen Verschwendung, die fernere Verwaltung abzunehmen, und zu seinem Curator den Joseph Zuvan aus Saule, zu bestellen.

Laibach am 18. März 1846

Z. 382. (1) Nr. 1279.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es habe

(Z. Laib. Zeit. Nr. 36 v. 24. März 1846.)

über Ansuchen der Katharina Bedenk und Joseph Saller, Vormünder der Lucas Bedenk'schen m. Kinder, zur Erforschung und Liquidation der Verlassenschaftiva und zugleich Verlassactiva, nach dem am 12. d. M. zu Waisch, mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Lucas Bedenk, insgesamt Scharbar, die Tagsatzung auf den 18. April l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaunt.

Von nun die Verlassgläubiger bei dem Anhang des §. 814 b. G. B., die Verlassschuldner aber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß gegen die nicht erschienenen gleich im ordentlichen Nichtswege vorgegangen werden wird.

K. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibachs am 20. März 1846.

Z. 383. (1) Nr. 1292.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht, daß man für nöthig befunden habe, den Anton Dobrouz von Brunnendorf, wegen seiner erhobenen Verschwendung, die freie Verwaltung seines Vermögens auf unbestimmte Zeit abzunehmen, und zu seinem Curator den Gregor Dormisch aus Brunnendorf, zu bestellen.

Laibach am 18. März 1846.

Z. 380. (1) Nr. 10.8.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird hiemit kund gemacht: Es habe über gepflogene Anzeige und Erhebung, den zum Hange der Verschwendung ergebenen, nun unbekannt wo befindlichen Joseph Rosmann, Besitzer einer zu Dolla Haus Nr. 9 liegenden, der Herrschaft Mibelsstätten dienstbaren Ganzdube, zur eigenen Vermögens- Verwaltung als unfähig erklärt, und ihn als Curator seinen Bruder, Urban Rosmann von Zeder, aufgestellt. Wovon Jeder mann zu seiner Warnung, sich mit dem Joseph Rosmann in ein Rechtsgeschäft einzulassen, hiemit in Kenntniß gesetzt wird.

Laibach am 9. März 1846.

Z. 353. (3) Nr. 389284.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Munkendorf wird der, an der vulgo Janibar'schen Halbhuber zu Mannsburg geborne, seit mehr denn 30 Jahren vermißte Johann Stassin mit dem Beisatze verurtheilt, daß er binnen 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen selbst zu erscheinen, oder das Gericht, oder den ihm bestellten Curator, Franz Wout von Munkendorf, auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen habe, widrigenfalls zu dessen Todes- erklärung und Abhandlung seines Vermögens geschritten werden wird.

Bezirksgericht Munkendorf am 4. Febr. 1846.

3. 213. (3)

Bekanntmachung.

der k. k. priv. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden = Versicherungsanstalt, die im Jahre 1846 zu zahlende Jahres = Quote für das Affecuranzjahr 1845 betreffend.

Zur Berichtigung der im Affecuranzjahre 1845 vorgefallenen Brandschäden sammt Regiekosten entfallen auf 100 fl. des Classenwerthes 9 kr. für alle Affecuraten, welche der Anstalt in den früheren Jahren oder vom 1. December 1844, als dem Anfange des Affecuranzjahres 1845, bis Ende März 1845 beigetreten sind; es haben daher zu bezahlen:

1. die so eben bezeichneten Affecuraten 9 kr.
 2. die in den Monaten April, Mai und Juni 1845 Beigetretenen . . . 7 „
 3. die in den Monaten Juli, August und September 1845 Beigetretenen 5 „
 4. die im October und November 1845 Beigetretenen . . . 3 kr.
- von 100 fl. des Classenwerthes.

Dieses wird zu dem Ende allgemein bekannt gemacht, damit jeder Affecurat seine Zahlung in der statutenmäßigen Frist bei dem betreffenden Districtscommissiönär, und zwar längstens bis letzten März 1846, leisten kann, weil sodann die Suspension nach dem §. 8. der Statuten eintritt, was zur Folge hat, daß ein Affecurat, der am letzten März nicht zahlt und am 1. April abbricht, keine Vergütung ansprechen kann.

Zugleich wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß das Affecuranz-Jahr bei dieser Anstalt mit 1. December jedes Jahres beginnt und mit letzten November des nächsten Jahres endet.

Von der Direction der k. k. privileg. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden = Versicherungs = Anstalt. Graz am 10. Februar 1846

3. 376. (1)

Das einstmalige Gregor Mathias Drennig'sche Haus = Nr. 7 in der Gradisca = Vorstadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Aufschlüsse ertheilt Dr. Blasius Crobath, Advocat in Laibach.

3. 379. (2)

Kundmachung.

Die Glavar'sche Armenfondsherrschaft Landspreis verkauft unter der Hand 140 Merling Weizen, 300 Merling Hafer, 100 Merling Haide, 20 Merling Hirse, 8 Merling Kukuruz, 45 österr. Eimer Bauwein und 3 Stück Zugpferde.

Kauflustige wollen sich dießfalls bei dem dortigen Verwaltungsamte persönlich oder mit frankirten Briefen melden.

3. 362. (2)

Anzeige.

Unterzeichnete gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß bei ihr alle Gattungen Damen- und Männerstrohhüte um die billigsten Preise gepußt und modernisirt werden.

Das Arbeitslocale ist im Cantonschen Hause am Hauptplatze Nr. 12, im zweiten Stock.

Katharina Paradeiser,
Modistin

3. 346. (3)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 235 am Hauptplatz ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlese mit nächster Geerätheit zu vermietthen und das Nähere beim Hauseigenthümer daselbst zu erfragen.

Siebentes Verzeichniß.

Für die in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1846 durch Feuer verunglückten zahlreichen Nagelschmiede in Obereisnern sind in Folge der Auforderung vom 20. d. M. weiters eingegangen:

Uebersrag: . 1377 fl. 56 kr.

Von Herrn Johann Kestler, junior, Herrschaftsinhaber v. Ortenegg	5 „ — „
„ Sigmund Kraill, Verwalter alldort	3 „ — „
„ Franz Mozhnik, Local-Caplan in St. Gregor	2 „ — „
„ einer Ungenannten	2 „ — „
„ den Pfarrinsassen v. St. Gregor	20 „ — „

1409 fl. 56 kr.

3. 336. (3)

E d i c t.

Nr. 247/77.

vember 1845, T. 1667, noch auszubezahlenden Lieutenant's Witwe Juliana Knecht'schen Legats-Nachtrage pr. 20 fl. 11 kr. um so gewisser bis 15. September 1846 zu melden, als nach diesem Tage diejenigen, welche sich nicht gemeldet haben werden, ihres Anspruches darauf verlustig erklärt, und der auf sie entfallende Antheil an diejenigen, von deren Aufenthalt das Bataillon Kenntniß besitzt, vertheilt werden wird.

Vom k. k. 9. Jäger-Bataillon werden die nachverzeichneten, unwissend wo befindlichen, ehemals bei der dritten Compagnie des Bataillons gedienten und mit Abschied in Abgang gekommenen Individuen aufgefodert, sich um Behebung des ihnen zugefallenen Antheils an dem, in Folge höher General-Commando-Verordnung ddo. Graz vom 11. No-

N a m e	ehemalige Charge	G e b u r t s o r t
Georg Furlani	Unterjäger	Triest
Anton Giesler	detto	Wartenberg in Böhmen
Franz Simonitsch	Trumpfeter	Janschenberg in Steyern
Vincenz Graf	Patrouillesführer	Graz in Steyermark
Martin Ivannscheg	Zimmermann	Kaischovina in Steyermark
Joseph Steiner	Gemeiner	St. Veit in Krain
Barthelma Krzida	detto	Zamlka in Böhmen
Christoph Schulz	ditto	Klagenfurt in Kärnten
Mathias Zipperle	detto	Michelsstätten in Krain
Anton Staub	detto	Graz in Steyermark
Anton Prologer	detto	Moräutsch in Krain
Franz Burghauser	detto	Ansels in Steyermark
Joseph Krainz	detto	Neufkirchen detto
Mathias Prodan	detto	Buje in Istrien
Johann Simiony	detto	Udine im Venetianischen
Mathias Dschaben	detto	Birkniz in Krain
Vincenz Gumer	detto	Görz im Küstenlande
Martin Susnevic	detto	Nagorn in Croatien
Sebastian Strahleger	detto	Möschitzgraben in Steyermark
Johann Vechiar	detto	Triest im Küstenlande
Andreas Tomšich	detto	Görz „ detto
Wilhelm Appenroth	detto	Klagenfurt in Kärnten
Mathias Frateritsch	detto	Schützendorf in Krain
Michael Radlef	detto	Herrmannstadt in Siebenbürgen
Joseph Wresnig	detto	Litfeldorf in Steyermark
Andreas Angerer	detto	Alsenz in Obersteyern
Mathias Strebel	detto	Siebenbrunn in Niederösterreich
Johann Kandler	detto	Interdorf in detto
Johann Postianschig	detto	Prem in Krain
Joseph Kovatschitsch	detto	Altendorf in Steyermark
Andreas Krainer	detto	Granachhof in Kärnten
Johann Kronthaler	detto	Glückstein „ detto
Anton Rus	detto	St. Daniel „ im Küstenlande
Michael Rudesch	detto	St. Daniel „ im Küstenlande
Michael Blas	detto	Udorn in Krain
Jacob Spitaler	detto	Mösch in Kärnten
Leonhard Bergens	detto	Glück im Küstenlande
Jacob Tersche	detto	Grinofuz in Krain

Name	Ehemalige Charge	Geburtsort
Michael Lufaner	Gemeiner	Bleiburg in Kärnten
Joseph Bosich	detto	St. Servole im Küstenlande
Franz Angerer	detto	Auße in Obersteuern
Joseph Sellmeister	detto	Niederschöfl in Steyermark
Michael Ritz	detto	Halbenrein „ detto
Anton Zettel	detto	Neudau „ detto
Franz Gartner	detto	Aslenz „ detto
Nicolaus Deponte	detto	Capo d'Istria im Küstenlande
Paul Suppan	detto	Laibach in Krain
Mathias Josef	detto	Sonnegg in Kärnten
Franz Koller	detto	Feistritz in Steyermark

Stationierung Capo d'Istria den 16. März 1846.

3. 342. (1)

Vaterländisches Prachtwerk!

So eben erscheint bei **Schmidt et Leo** in Wien, im Pränumerationswege und ist zu haben bei **Ign. Al. Edlerv. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaze in Laibach:



u n d

seine nächsten Umgebungen.

In malerischen Original-Ansichten nach der Natur aufgenommen und in Stahl gestochen von verschiedenen Künstlern.

Begleitet von einem historisch-topographischen Text.

Wien 1846.

Dieses prachtvoll ausgestattete Stahlstichwerk erscheint in **12** monatlich aufeinander folgenden Lieferungen in Royal-Octav auf dem feinsten Belinpapier zu dem äußerst billigen Preise von 30 kr. C. M. das Heft.

Jedes Heft enthält **3** Stahlstiche und 1 bis 2 Bogen Text; es werden daher die erscheinenden **12** Hefte **36** der interessantesten Ansichten Wiens und seiner Umgebung, nebst einer Geschichte und Beschreibung der Stadt enthalten.

Erschienen ist bereits Heft 1 bis 3, die Stahlstiche: Der Graben; — die k. k. Burg; — Stephanskirche; — Paradiesgärtchen; — Nordbahnhof; — Lustschloß in Schönbrunn; — Belvedere; — Ferdinandsbrücke; — Ruine Greifenstein enthaltend.

Das übrige Werk erscheint auch in einer Prachtausgabe auf chinesischem Papier in Groß-Quart, das Heft zu **1 fl. C. M.**

Wien, der Stolz Oesterreich's und seiner Bewohner, wird hier in bildlicher, würdevoller Darstellung dem Publikum geboten. Als prachtvolles Album wird es dem dort Heimischen zur angenehmen Erinnerung dienen, dem dort noch Unbekannten aber durch die Treue und Schönheit seiner Abbildungen und die beigelegte Erklärung ein umfassendes Bild dieser herrlichen Stadt bieten, und ihn für die Entbehrung eigener Anschauung reichlich entschädigen.